Wir ~~sind~~ bleiben Niedersachsenmeister!

Die Niedersachsenmeister 2015 mit dem Pokal (hinten v.l.n.r.): Philipp Didszun, Jost Hagedorn,Finn Brock, Tom Wolbert, Kai Kröber, Lukas Gras, Jens Alexander „JAF“ Fründ, Jens Schwenderling, Laurenz Herden; (vorne v.l.n.r.): Sebastian „Rübi“ Sieren, Sebastian Gras und Wolfgang Huget.

Bericht von Jens Schwenderling

„Wir sind Niedersachsenmeister!“ - das war die Überschrift über dem Bericht zur GVNB-Lochspielmeisterschaft der Herrenmannschaften im vergangenen Jahr. Viele Mitglieder und natürlich vor allem die Mannschaftsspieler erinnern sich gut an dieses einmalige Heimspiel-Wochenende bei uns in Jeggen. Unser Captain Bernd Gras durfte danach sagen: „Ich glaube nicht, dass jemals eine Mannschaft so gut auf unserem Platz gespielt hat, wie unsere Mannschaft heute.“ Nach diesem bis dahin größten Erfolg unserer Mannschaft war das Ziel für diese Saison klar: der Titel musste verteidigt werden. Außerdem wollten wir den Vorwurf nicht auf uns sitzen lassen, wir hätten nur wegen des Heimvorteils gewonnen. Die Ausgangssituation für die Titelverteidigung war sehr gut. In der Deutschen Golf Liga (DGL) hatten wir unsere Gruppe dominiert und so den Wiederaufstieg in die Regionalliga geschafft. Bei der GVNB-Meisterschaft der gemischten Damen- und Herrenmannschaften waren wir Vizemeister geworden. Im Vergleich zum Vorjahr war unsere Mannschaft stärker geworden. Auch wenn die meisten Namen die gleichen geblieben waren, hatten sich viele unserer Spieler verbessert. Eine große Bereicherung für uns war, dass in diesem Jahr erstmals jede Mannschaft einen Pro aufstellen durfte. Mit Wolfgang Huget hatten wir damit nicht nur einen sehr guten, sondern auch sehr turniererfahrenen Spieler hinzubekommen. Wir waren übrigens eine von nur wenigen Mannschaften mit Pro. Viele andere Trainer haben sich nicht getraut! Großes Kompliment also an unseren Hugi!

Lukas Gras

Wolfgang Huget

Bernd Gras

Jens Alexander Fründ

Die erste Hürde auf dem Weg zur Titelverteidigung war die Qualifikation. Die besten vier Mannschaften aus Niedersachsen und Bremen durften antreten. Entscheidend waren die Scores aus den fünf Spieltagen der DGL. Wir waren am Ende nur auf Platz 5 und zuerst entsprechend enttäuscht. War es das bereits gewesen mit der Titelverteidigung? Nein. Denn die viertplatzierten Oldenburger sagten ihre Teilnahme ab. Diese Nachricht erreichte uns am 20. August per Whatsapp-Nachricht von Captain Bernd. Von dem Moment an stand für uns fest: bis zum Turnier in fünf Wochen gibt jeder alles. Wir hatten nicht nur ein Ziel. Wir wussten auch aus dem Vorjahr, dass wir dieses realistisch erreichen konnten.

Tom Wolbert

Mit dieser Motivation und Vorfreude fuhren wir am Freitag, den 25. September, zum Golf Club Tietlingen. Der Platz ist für ein Lochspiel perfekt geeignet. An einigen Bahnen lohnt sich ein riskanter Schlag, andere Bahnen sind schwer und lassen auf einen Fehler des Gegners hoffen. Auch wenn der Platzzustand nicht alle Spieler überzeugte: Die Platzmannschaft hatte alles aus dem Platz herausgeholt. Dem vielen Regen und dem Termin der Meisterschaft Ende September geschuldet blieben einige Probleme jedoch unvermeidbar: die Grüns waren sehr uneben und der Platz war sehr feucht.

Am Wochenende wurde dann endlich das Turnier gespielt: am Samstag standen die beiden Halbfinals und am Sonntag das Finale bzw. Spiel um Platz 3 auf dem Programm. An beiden Tagen wurden morgens je vier Vierer-Lochspiele und nachmittags je acht Einzel gespielt. Es traten an der Club zur Vahr aus Bremen, der Golf Klub Braunschweig, der Golf Club Hannover und der Osnabrücker Golf Club.

Sebastian Gras

Jens Schwenderling

Im Halbfinale stand uns der Club zur Vahr gegenüber. Der Bundesligist war erster in der Qualifikation und war ein entsprechend sehr starker Gegner. Am Samstagmorgen ging es um 8 Uhr mit den Vierern los. Als wir im Morgengrauen auf dem Golfplatz ankamen, war es 6°C kalt und neblig. Auf den ersten Bahnen machten sich die Kälte und die Feuchtigkeit des Platzes deutlich bemerkbar. Gerade im Lochspiel gilt aber mehr als sonst: „Die Bedingungen sind für alle gleich.“ Als erstes auf die Runde gingen JAF und Laurenz, die in einem lange ausgeglichenen Spiel am Ende knapp den ersten Osnabrücker Punkt holten. Der zweite Punkt für unser Team kam von Lukas und Wolfgang. Aber auch unsere Gegner konnten Punkten: Kai und Tom verloren genau wie Sebastian und ich. Damit stand es nach den Vierern 2:2.

Wolfgang Huget

Mit diesem Unentschieden waren wir nicht unzufrieden. Wir wussten, dass wir starke Einzelspieler haben, allen voran Lukas, Kai, Tom und Wolfgang. Mindestens auf diese vier Punkte haben wir gehofft. Und genauso kam es auch: alle vier gewannen ihre Einzel! Es ist deutlich schwerer als gedacht, als favorisierter Spieler zu gewinnen, wie Lukas beschreibt: „Die Mannschaft verlässt sich auf Dich, dass Du den Punkt schon holen wirst.“ Das ist nicht leicht gegen einen Gegen, der nichts zu verlieren hat. Entsprechend hoch ist die Leistung der vier anzurechnen. Nach deren Punkten fehlte nur noch ein Spiel, um endgültig zu gewinnen. Der entscheidende Punkt kam von Rübi, der den Siegputt aus 8 cm souverän lochte – und das, obwohl er eine gewisse Anspannung auf den letzten Bahnen seines sehr knappen und spannenden Spiels nicht abstreiten konnte.

Sebastian Sieren

Wir standen mit diesem Sieg über Bremen nicht nur im Finale. Vielmehr hatten wir den wohl stärksten Gegner des Turniers bezwungen. Nur wenige Wochen zuvor hatten uns eben diese Bremer bei der GVNB-Meisterschaft der gemischten Mannschaften noch im Finale besiegt. Umsomehr freuten wir uns nun über dieses Ergebnis!

Unser Gegner im Finale war die Mannschaft aus Braunschweig, die ihr Halbfinale gegen den Golf Club Hannover deutlich gewonnen hatte. Gegen Braunschweig hatten wir auch im Vorjahr in Osnabrück im Finale gestanden. Dabei hatten wir mit einem 5,5:0,5 sehr hoch gewonnen. Diese Erinnerung sorgte für zusätzlichen Optimismus bei uns.

Sonntagmorgen war es wie bereits am Vortag sehr kalt. Der Nebel war deutlich stärker, sodass zunächst nicht gestartet werden konnte. Man konnte die Bälle höchstens 100 m weit fliegen sehen. Also hieß es erstmal Kakao trinken im warmen Clubhaus. Nachdem dann mit einer halben Stunde Verspätung gestartet werden konnte, verzog sich der Nebel aber sehr zügig.

Nicht nur wegen der Vorgeschichte waren wir die favorisierte Mannschaft. Auch unsere Spieler sind auf dem Papier die besseren. All dieser guten Vorzeichen zum Trotz war unser Start in das Finale aber alles andere als gelungen. Gleich die ersten beiden Vierer gingen früh verloren: JAF und ich unterlagen genau wie Kai und Rübi. Der erste Punkt für uns kam wieder einmal von Wolfgang und Lukas. Beim Stand von 2:1 waren nur noch Sebastian und Tom auf dem Platz. Für die Moral der Mannschaft war dies ein sehr entscheidendes Spiel: ein 3:1 in den Einzeln drehen zu müssen, setzt jeden Spieler unter Druck, denn es dürfen nur drei von acht Spielen verloren gehen. Also hieß es, mit Sebastian und Tom mitzufiebern. Nachdem die beiden teilweise *2 down* lagen, hatten sie sich bis zur 17 auf *all square* herangekämpft. An der entscheidenden 18. Bahn chipt Sebastian nah an die Fahne, Tom locht: Punkt für Osnabrück - der war wichtig! Das 2:2 fühlte sich an wie ein großer Erfolg.

Philipp Disdszun

Lukas Gras

Sebastian Gras

Kai Kröber

Wie bereits im Halbfinale mussten die Einzel die Entscheidung bringen. Als erster ging ich auf die Runde. Nach einem lange ausgeglichenen Match lochte ich auf den letzten fünf Bahnen zwei Birdie-Putts aus rund 7 m und legte einen Abschlag an einem PAR 3 etwa 1 m hinter die Fahne und gewann mein Spiel. Etwa zeitgleich beendeten Kai und JAF ihre Spiele, ebenfalls mit Punkten für uns. Kai hatte gegen Marcus Manig wohl zum ersten Mal einen Längenvorteil gegenüber seinem Gegner. JAF war angetreten gegen den stärksten Braunschweiger mit Plus-Handicap, Leonhard Studzinski. Nachdem es nach Bahn 12 noch *all square* stand, gewann JAF die Bahnen 13 und 14 mit zwei starken Birdies. An Bahn 16 war das Spiel vorbei. Eine sehr starke Leistung von JAF, der sich bedankt bei „Edelcaddy und Captain Bernd, ohne den ich den Sieg sicher nicht geschafft hätte." Mit diesen drei Punkten stand es 5:2 für uns. Und wir hatten noch einige unserer besten Spieler draußen. Tom gewann und brachte uns den sechsten Punkt. Ohne es zu wissen, sicherte uns Sebastian den entscheidenden Punkt zur Titelverteidigung. Mit einem sehr deutlichen 4 und 3 bezwang er seinen Gegner souverän. Die letzten drei Spiele liefen noch: Wolfgang, Lukas und Laurenz lagen zum Teil deutlich vorne. Wir hätten also noch eine Reserve gehabt, falls die ersten Einzel nicht so gut gelaufen wären. Da die Entscheidung aber bereits gefallen war, wurden die letzten drei Spiele nicht beendet und als geteilt gewertet. Endstand damit: 3,5:8,5 für uns.

Niedersachsenmeister. Titel verteidigt. Vorwurf des Heimvorteils aus der Welt geräumt. Das war es, wofür wir angetreten waren und das war es, worauf wir uns intensiv vorbereitet und wofür wir die ganze Saison und am Ende über vier Runden gekämpft hatten. Dementsprechend groß war die Freude über den Sieg. „Bei der guten Vorbereitung und der tollen Stimmung in der Mannschaft haben wir den Titel verdient! Ich bin stolz, Teil des Teams sein zu dürfen.", fasste Wolfgang unsere Titelverteidigung zusammen. Im Bericht zur Meisterschaft im letzten Jahr hatte ich die Handicaps aller bezwungenen Gegner aufgelistet. Das führte zu vielen Reaktionen von Erheiterung über Verwunderung bis zu Anerkennung für die Leistung. Daher darf natürlich auch in diesem Jahr diese Liste nicht fehlen: +0.8, +0.4, 0.2, 0.3, 0.5, 0.8, 1.7, 1.8, 2.3, 2.3, 3.8, 4.1.

Wieder einmal können wir uns an dieser Stelle für die großartige Unterstützung aus unserem Club bedanken. Es waren zeitweise über 40 Osnabrücker auf der Anlage. Damit konnten die anderen Mannschaften nicht annähernd mithalten. Und das, obwohl wir mit mehr als zwei Stunden von allen Teams die weiteste Anreise hatten. Wie sehr uns das bei unserem Erfolg half, brachte Sebastian treffend auf den Punkt: „Dank unserer Unterstützer fühlte sich das Spiel an wie ein Heimspiel!" Im Gegensatz zum Vorjahr kann uns dieser *Heimvorteil* nun aber nicht zum Vorwurf gemacht werden!